

## Vorrede.

„**H**aben Sie nur Geduld „ — sagte neulich jemand in einer Gesellschaft, wo von der jetzt recht epidemischen Seuche, der übertriebenen und mit der schlechtesten Wahl angestellten Lesesucht, die Rede war, und wo sonderlich ein paar bidere Männer über die zeither wie eine Fluth uns überschwemmten, verführischen und ansteckenden Romane, und über andere süstönende Empfindungsschriftchen, sich in bittere Klagen ergossen, — „haben Sie nur Geduld! Es wird sich ändern. Das Ding ist zu toll — es kann nicht von Dauer seyn. — Nothdemaaren — und das sind jetzt die Romane allerley Art, wenig gute, viel schlechte, — bestehen, der Erfahrung zufolge, nur eine kurze Zeit, — locken und bezaubern einige unvorsichtige, nicht genug unterrichtete und befestigte Seelen, und — gebähren dann Ekel, und — kommen in Verwesung.“

Dieser ehrliche Mann hatte Recht. Unterdessen haben auch diejenigen nicht unrecht, die den Schaden bejammern, welchen das so unvorsichtige und heishungrige Lesen der Romane anrichtet, und so viel lächerliche Empfindler in unsern Tagen schafft. Freylich ja! die so mancherley im so genannten herzigem Tone geschriebene empfindsame Schriftchen von unglücklichen und sich zu todtgehärmten Liebhabern und Liebhaberinnen, verwirren so viel schwache Köpfe, und machen eine Menge Mädchens zu weiblichen Donquischott's. Es ist doch jammerschade um so manchen Sohn und um so manche Tochter, daß, in diesem Stück, nicht bessere Aufsicht und Wachsamkeit beobachtet wird! Und, um so viel jämmerlicher ist es, wenn, wie der Teufel nicht selten sein Spiel hat, von Lehrern und Aeltern und Erziehern selbst, Romane angeschafft (oder geborgt) und gelesen werden.

Es ist ein wahres Wort, was der Rezensent in dem 1. St. des 42ten Band. der A. D. B. S. 95. sagt: „Durch Romane wird nichts in der Welt gebessert. Die Empfindungen und Entschlüsse, die im Moment des Lesens entstehen, schwinden, so bald das Buch aus der Hand gelegt ist, auch wieder hinweg, und lassen so wenig in der Seele einen bleibenden Eindruck zurück, als ein ins Wasser geschleudertes Stein auf dessen Oberfläche.“